

Protokoll der Mitgliederversammlung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien

06. Juli 2019, 11-13.30 Uhr, FernUniversität Hagen (Protokoll: Marcel Wrzesinski, Vorstand)

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die 1. Sprecherin der Fachgesellschaft Geschlechterstudien, Prof. Dr. Elisabeth Tuidor (Kassel), eröffnet die Mitgliederversammlung und begrüßt die Mitglieder. Die Mitgliederversammlung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien ist mit 35 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

2. Feststellung der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2018

Die Tagesordnung wird um zwei TOPs ergänzt und entsprechend mit den Änderungen angenommen.

Neuer Top 8: Austausch zu Anti-Feminismus

Neuer Top 9: Austausch zur Zukunft der Zentren der Geschlechterforschung

Neuer Top 10: Verschiedenes

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2018 wird vorbehaltlich zweier Namenskorrekturen (René_Rain Hornstein; Ksenia Meshkova) angenommen (4 Enthaltungen).

3. Jahresbericht 2018 / 2019

a. Bericht zu den Initiativen und Arbeitsprozessen des Vorstands in 2018/19

Es fanden insgesamt sieben Vorstandstreffen statt; dort wurden u.a. besprochen: die Abrechnung der Jahrestagung 2018 (Göttingen), die Publikation der Jahrestagung 2017 (Köln). Diverse Vernetzungs- und Kooperationsgespräche wurden unter Vorstandseteiligung realisiert, u.a. mit dem BMBF Projekt OGP sowie im Netzwerk Förderstrukturen. Tätigkeiten des Vorstandes umfassten auch: die Optimierung der Homepage und Newsletter („Ankündigungen der Mitglieder“), Bündelung der Aktivitäten zum Anti-Feminismus (Aktionstag, Statements) unter dem Button der Homepage: „Debatten“, zu finden unter: <https://www.fg-gender.de/category/debatten/>

Übergabe der Geschäftsführung.

b. Begrüßung Gerke Schlickmann als neue Geschäftsführung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien

Gerke Schlickmann hat die Geschäftsstelle von Hildegard Hantel begonnen zu übernehmen; der Übergabeprozess wird Anfang August 2019 abgeschlossen. Ab 01. August 2019 ist damit die Änderung der Adresse der Geschäftsstelle verbunden. Gerke Schlickmann wird auf der nächsten Jahrestagung 2020 begrüßt. Neue Adresse der Geschäftsstelle ab 01. August 2019 lautet:

Geschäftsstelle der Fachgesellschaft Geschlechterstudien
Freie Universität Berlin
Margherita-von-Brentano-Zentrum
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

c. Professionspolitik / Netzwerk Förderstrukturen

Das Netzwerk traf sich mehrere Male; Themen dabei waren:

- Förderstrukturen der Geschlechterforschung (insbesondere der DFG)
- Diskussion zu: Geschlechterforschung als „kleines Fach“ (Vertiefung nächste MV)
- Erörterte Fragen waren:
 - Bildung eines gemeinsamen Bereiches der interdisziplinären-studies
 - Beantragung eines Vorschlagsrechts für die Fachkollegienwahlen bei der DFG

Das letzte Treffen fand auch mit Sprecher*innen der Sektionen, AKs, Kommissionen der div. Fachgesellschaften und Netzwerke (FG Postcolonial Studies, STS) statt.

d. Publikation der Jahrestagung „Aktuelle Herausforderungen der Geschlechterforschung“

Der Tagungsband zur Jahrestagung 2017 in Köln ist veröffentlicht und im GenderOpen Repository abgelegt (<http://dx.doi.org/10.25595/1356>). Es wird sehr herzlich gedankt den Organisator_innen in Köln, allen Autor_innen sowie den Herausgeber_innen des Tagungsbandes Julia Scholz, Susanne Völker. Besonderer Dank an Jakob Ginster (GeStiK) für Design und Layout.

e. Open Gender Journal

Das Open Gender Journal stellt das Publikationsmedium der Fachgesellschaft Geschlechterstudien dar, insbesondere für die Publikation der Jahrestagungen; Hervorgegangen ist das OGJ aus der AG Publikationen der Fachgesellschaft, der nochmals gedankt wird.

Die Sammelbände der Jahrestagungen sind im Gender Open Repository abgelegt.

Die Redaktion des OGJ umfasst derzeit u.a. 3 Vorstandsmitglieder (Irina Gradinari, Ksenia Meshkova, Marcel Wrzesinski) und ehemalige und derzeitige Organisator*innen von Jahrestagungen (Gabi Jähnert, Kerstin Palm, Ksenia Meshkova, Julia Scholz, Susanne Völker, Sabine Grenz, Irina Gradinari).



Der Vorstand regt eine breite Herausgeberschaft des OGJ durch viele Zentren an und möchte die anstehenden Gespräche hierzu koordinieren. Um das Journal langfristig abzusichern, sollen die zukünftig in der Herausgeberschaft beteiligten Zentren sowie die FG sich finanziell und ressourciell einbringen. Der Vorstand erarbeitet hierzu einen „Fahrplan“ für das weitere Vorgehen und die Absprachen.

Zu bedenken ist die unterschiedliche Ausstattung der Zentren; nicht alle haben die gleichen Ressourcen; dies ist für die Beteiligung an der Herausgeberschaft des OGJ zu berücksichtigen; Gespräch werden mit allen Zentren geführt, Einladung folgt.

Die MV regt die Auswertung des OGJ an: Wie ist die Nutzung des OGJ und wie ist seine Akzeptanz?

Die Struktur bzw. das Verhältnis von Fachgesellschaft, Zentren und Open Gender Journal soll genauer betrachtet werden, um das OGJ attraktiver zur Kooperation für die Zentren zu machen. Wichtig ist, dass Organisationsprozesse und Governance des Journals transparent gemacht werden. Vorschlag für die Erhöhung der Sichtbarkeit ist, dass die Tagungsbände der FG in anderen Journalen rezensiert werden.

f. Open Gender Platform

Das BMBF Projekt „Open Gender Platform“ unter der Leitung von Anita Runge (MvBZ) unterstützt die deutschsprachige Gender-Studies Community in ihrem Transformationsprozess hin zu Open Access.

Dabei wurde vom BMBF Projekt die „Open Gender Platform“ von einer Plattform für unterschiedliche Journals hin zu einer Beratungs- und Informationsplattform für alle Open-Access-Anliegen entwickelt. Die (ehemaligen) Mitarbeiter_innen des BMBF-Projekts „Open Gender Platform“, Kathrin Ganz, Anita Runge, Marcel Wrzesinski (für den Vorstand) stehen für Rückfragen zur Verfügung.

Das technische Hosting (nicht die Trägerschaft) liegt aus Kostengründen beim Margherita-von-Brentano-Zentrum (da diese als eine Einrichtung der Berliner Universitäten keine Gebühren an die technische Einrichtung CeDiS bezahlt, im Gegensatz zur Fachgesellschaft).

Um die Zukunft der Plattform nach Ende des BMBF Projekts mit dem Projekt (Anita Runge und Kathrin Ganz) weiter zu diskutieren und die Möglichkeiten der FG auszuloten, bildet sich eine neue AG: Sabine Grenz, Susanne Völker und Göde Both erklären ihre Bereitschaft, hieran mitzuarbeiten; Corinna Bath bietet an „partizipative Technikunterstützung“ zu leisten; Für den Vorstand der Fachgesellschaft: Elisabeth Tuidler, Beate Binder und Ksenia Meshkova.

Votum zu einer Abstimmung zu Namen der Fachgesellschaft

Vorschlag: Änderung des Namens von „Satzung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association (Gender e. V.)“ zu „Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association“.

Die MV sieht keine Notwendigkeit den Namen der Fachgesellschaft zu ändern, da in der Außendarstellung und Namensnennung das „Gender e.V.“ nicht verwendet wird.

4. Finanz- und Mitgliederbericht Amtsperiode 2018/2019



Elisabeth Tuidter stellt den Kassenbericht für 2018, die Kosten für 2019 sowie die Mitgliederentwicklung vor. Im nächsten Finanzjahr sind weniger Ausgaben zu erwarten (Ausgaben wie Logo der FG, IT-Infrastruktur sowie Aufwendungen zu Göttingen waren nur einmalig).

Es wird beantragt, die Kassenwartin hinsichtlich der Finanzen zu entlasten. Dieser Antrag wird von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

Es wird beantragt, den Vorstand hinsichtlich der Finanzen zu entlasten. Dieser Antrag wird von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

Es gibt mehr neue Mitgliedschaften als Austritte (580 Mitglieder am 01.07.2019; Eintritte 72; Austritte/Beendigungen 19); die Fachgesellschaft wächst also, was die alle Anwesende sehr freut und als gutes Zeichen für die Etablierung der FG Geschlechterstudien angesehen wird.

5. Berichte aus den Arbeitsgruppen

„Geschlechterverhältnisse, Nachhaltigkeit, Umwelt, Transformation“: keine Person aus der AG anwesend; damit kein Bericht.

„Open Digital Gender Studies“: Kommunikation und Austausch über Veranstaltungen und Entwicklungen im Feld Digitalität/Publikation/Geschlechterforschung via Mailingliste; aufgrund geringer Rückmeldung/Beteiligung kein Forum auf der Jahrestagung 2019; Aufruf an alle, Mitglieder der Mailingliste zu werden (als Informationsplattform) und gerne auch mehr Verantwortung zu übernehmen (z.B. Sprecher_innen oder inhaltliche Ausgestaltung); Open Educational Resources sind ein wichtiges Thema; Kontaktpersonen: Kathrin Ganz und Marcel Wrzesinski.

„Perspektiven“: Verweis auf erfolgreiches Forum in Göttingen (mit Andreas Keller); Treffen im März in Hagen; Workshop sowohl auf der KEG, als auch auf der FG-Jahrestagung 2019 in Hagen; Hinweis, dass die AGs bzw. Foren parallel stattfinden und somit manche nicht teilnehmen; Vorschlag das in Zukunft anders zu gestalten.

„Selbstverständnis“: Schwerpunkt Decolonizing Gender Studies; aktive Mitglieder sind Illona Pache, Maureen Maisha Auma, Christine Vogt-William, Inka Greusing, Susanne Völker, Marianne Schmidbaur; Forum über zwei Timeslots bei der Jahrestagung 2019; Ergebnisse sollen in einer Form einer Publikation an die FG bzw. die Community zurückgegeben werden, angedacht war eine gut zugängliche Online-Publikation; Buchprojekt mit Call for Papers (kommt im August); Fokus ist Dekolonisierung in der Lehre.

„Trans* Inter* Studies“: Ziel ist pro Jahrestagung mindestens ein Panel zu gestalten; Unterstützung vom Vorstand sehr positiv wahrgenommen; Wunsch der AG ist, dass auf der nächsten Tagung zwei Foren angeboten werden können; die AG erarbeitet Guidelines für trans*inter*nicht-binäre inklusive Tagungsgestaltung (idealerweise bis Berlin; intersektionale Perspektiven ausdrücklich berücksichtigt); die AG verweist auch auf aktuelle Erfahrungen des Misgenderings (durch Reden, Vortragende, Menschen vor Ort, Anmeldemodalitäten); Co-Sprecher_in Josch Hoenes ist zurückgetreten und regt in einer Mail an, dass die Erarbeitung von neuen Formaten neben der AG und trans*inter*inklusive nicht-binäre Gestaltung für Tagung auch Aufgabe der FG bzw. den Vorstands ist; Wahl von drei neuen Sprecher_innen: Rene_Rain Hornstein, RyLee Hühne; Christel Baltés-Löhr; mehr trans*inter* Personen zur Teilnahme an Tagungen motivieren durch Senkung der Tagungsgebühren, des Vermeidens von Misgendering und der Schaffung einer trans*inter*-inklusive Atmosphäre; Vorschlag eines Buddy-



Systems; die AG regt an, Lehrpläne/Literatur auszutauschen, einen Ort für trans*/inter Studies zu schaffen; langfristige Ziele der AG sind, die Institutionalisierung voran zu treiben, Einrichtung von Professuren und Instituten zu fördern sowie die Wahrnehmbarkeit von trans*/inter* Studies zu erhöhen; die AG ist international aufgestellt (Luxemburg/USA); die AG bietet an, die Organisation der nächsten Jahrestagung zu begleiten oder anschließend mit zu evaluieren.

AG zu „**Gender und Gewalt**“ ist in der Gründung.

Bibliothekar_innen wünschen sich einen deutlicheren Ort in der FG, etwa in Gründung einer AG.

6. Planung der Jahrestagung 2020 – 10jähriges Jubiläum der FG

Ort: Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung. Technische Universität Berlin

Datum: 30./31. Januar 2020

Vorläufiger Ablauf

„Zehn Jahre Fachgesellschaft – das muss gefeiert werden.“

Donnerstagabend: Mitgliederversammlung

Freitag: Vormittags viel Raum für bestehende und neue AG's und Foren, Podiumsdiskussion am Nachmittag danach Keynote und Party. Problem gibt es bei der Finanzierung, der der Zutritt allen ermöglicht werden soll.

Die MV regt an, die Mitgliederversammlung nicht am Donnerstag zu legen; wird bei den Planungen versucht zu berücksichtigen.

7. Ort und Format der Jahrestagung 2021

Elisabeth Tuidler schlägt vor, die Jahrestagung 2021 (Januar/Februar) in Kassel zu veranstalten; MV stimmt zu; Planungen beginnen damit; mehr Infos zu gegebener Zeit.

8. Austausch zum Thema Anti-Feminismus

Anfragen von Ministerien zur Geschlechterforschung (lanciert durch die AfD als Mitglieder von Landesregierungen/Senaten); da die Anfragen meist sehr kurzfristig kommen und sehr umfangreich sind, Wunsch an die FG, hier mit Infos, Handreichungen und Material zu unterstützen, ggf. auch Stellungnahmen oder PMs seitens der Fachgesellschaft.

Vorschlag der MV:

- enge Kooperation der FG bzw. des Vorstands mit anderen Netzwerken/Geschäftsstellen (z.B. AFG in Berlin), um gemeinsam eine Datenbank oder Datensammlung über solche Anfragen und die Antworten zu erarbeiten;
- Austausch und Zusammenarbeit mit dem Vorstand der BuKoF;



- Austausch mit der KEG zum Umgang mit Stellungnahmen; Insbesondere die Geschäftsstellen (von FG und KEG) könnten sich hier verbinden;
- Solidarisierung sollte auch in die Disziplinen hinein reichen, und in diese kommuniziert werden;
- Für die nächste Jahrestagung in Berlin wird ein Forum zum Austausch gewünscht.

Auf der Homepage der FG sind Stellungnahmen und PMs seitens des Vorstandes und von FG Mitgliedern bereits zu finden. Auf der Homepage können auch Mitglieder ihre Stellungnahmen veröffentlichen, der Vorstand lädt hierzu ein.

Enger Informationsaustausch zwischen den Zentren als konkreter Vorschlag, auch hinsichtlich der Frage, inwieweit und wie detailliert solche Anfragen bedient oder beantwortet werden; Die FG sollte an die Politik herangehen, damit die Anfragen qualifiziert durch Zentren bzw. die Geschlechterforschung vor Ort Infos zur Beantwortung der Anfragen einholen und nicht durch unzureichend informierte Ministerien beantwortet werden; auch sollte die die Hochschulrektorenkonferenz hier mit einbezogen werden.

9. Austausch Zukunft der Zentren

Zentren in Niedersachsen und auch anderswo sind finanziell/institutionell bedroht. Aktueller Fall ist das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies; die Adressierung dies Problems ist Aufgabe der FG; Thema wird auf der nächsten Jahrestagung gesondert diskutiert, ggf. im Rahmen einer AG zu Antifeminismus und Zukunft der Geschlechterforschung.

10. Verschiedenes

Hinweis auf die nächste Tagung von ATGender zum Thema „Caring in Uncaring Times“ (London, UK); 13.-15. Mai 2020; Call for Papers im Herbst 2019.

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen Organisator_innen der Jahrestagung 2019, den Teilnehmenden sowie der FernUniversität in Hagen!

Protokoll: Marcel Wrzesinski, Vorstand FG Geschlechterstudien

Hagen, 06. Juli 2019

